

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

PFARRBEZIRK KIEL

GEMEINDEBRIEF

Trinitatis- und Herbstzeit

4/2025

IMMANUELGEMEINDE KIEL 
ST PAULUS-GEMEINDE RENDSBURG 



Was passiert bei uns.
Wir singen frohe Lieder, spielen + raten
• hören Geschichten aus der Bibel
• horchen auf spannende Berichte
• stellen Fragen, bekommen Antworten





I NHALT

- 2 Impressionen Kinderbibelwochenende mit dem Kids-Mobil
- 4 An(ge)dacht
- 6 Ernte mit Ansage. Ein Küchenstillleben und seine Botschaften
- 14 Geburtstage und Kontaktdaten
- 15 Danke
- 16 Gott – im Alltag entdeckt!
- 18 Propstwahl 2025
- 19 Einladung zum Kindermusical
- 20 Termine & Ratebild
- 21 Echo: P. Dr. Söllner mit Vortrag zum Palästina-Konflikt in Kiel
- 22 Einladung zum Laternenumzug

Impressum:

Pfarrbezirk Kiel-Rendsburg-Flensburg; Redaktion: P. Helge Dittmer (V.i.S.d.P.) kiel@selk.de / Anne Heinig(neu): Anne.Heinig@vodafoneemail.de; *Die nächste Ausgabe ist für Mitte Dezember geplant. Wir bitten um Beiträge und Themenvorschläge bis zum 1. Dezember*

Bildnachweis: AfG-Selk: S.16; H. Dittmer: S. 3 rechts, S. 17; Gemeindebriefdruckerei: S. 12-14; A. Heinig: S. 3 li; 18, 19; 20; W. Seelhöfer: S. 15; K. Sievert: S. 2; A. Ullrich: S. 4+5; Wikipedia: S. 1,6,9.

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche – Parochie Kiel-Rendsburg

Pfarramt Kiel

Pastor Helge Dittmer
Felsenstraße 20
24147 Kiel

Telefon: 0431 785 86 86
E-Mail: kiel@selk.de
Internet: www.kiel-selk.de

Predigtorte:

Kiel: Immanuelkirche Kiel, Felsenstraße 20, 24147 Kiel
Rendsburg: Auferstehungskirche Schleswig, Husumer Str. 10, 24837 SL

Konten der Gemeindekassen (BIC: GENODEF1EK1)

Kiel: Evangelische Bank IBAN: DE18 5206 0410 0006 4073 07
Rendsburg: Evangelische Bank IBAN: DE32 5206 0410 0006 4348 94

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes.

Hanns Dieter Hüscher, seines Zeichens:
Kabarettist, Schriftsteller, Kinderbuchautor,
Schauspieler, Liedermacher, Synchronsprecher
und Rundfunkmoderator
(ja, das kann man alles auf einmal sein 😊).

Hanns Dieter Hüscher († 2005), der in diesem Jahr
seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte.

Hanns Dieter Hüscher
hat folgende schöne Zeilen geschrieben,
die gut zu einem der jüngsten Schnappschüsse
← vom „Pastor auf dem Kids-Mobil-Trampolin“ passen:

***Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.***

*Was macht, dass ich so fröhlich bin
in meinem kleinen Reich?
Ich sing und tanze her und hin
vom Kindbett bis zur Leich.*

*Was macht, dass ich so furchtlos bin
an vielen dunklen Tagen?
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,
will mich durchs Leben tragen.*

*Was macht, dass ich so unbeschwert
und mich kein Trübsinn hält?
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
wohl über alle Welt.*

***Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,
mein Triumphieren und Verzagen,
das Elend und die Zärtlichkeit.***



Ich finde, er hat Recht, der gute Hanns Dieter Hüsch: Wir haben als Christen allen Grund, vergnügt zu sein, weil wir erlöst und befreit sind – durch Jesus, unsern Herrn!

Und jedes Mal, wenn uns diese Gewissheit flöten zu gehen droht, stärkt unser Gott sie uns durch seine Worte immer wieder aufs Neue. Ganz aktuell zum Beispiel durch den Monatsspruch für Oktober. Der lautet:

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch. (Lukas 17, 21)

Ich bin nicht weit weg. Ich bin bei euch. Ich lebe sogar in euch. Denn: Ich habe euch erlöst und befreit. Ihr gehört zu mir. Seid vergnügt. Freut euch. Gottes Reich ist da.

Und wo mir das fraglich wird. Wo sich das ganz anders anfühlt. Wo Verzagen, Elend und Trübsinn sich breit machen, an dunklen Tagen. Da legt Gott gleich eins nach mit dem Monatsspruch für den November. Der lautet:

Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. (Hesekiel 34, 16)

Ich lasse euch nicht allein. Ich überlasse euch nie euch selbst. Ich suche euch und gehe euch nach. Und dann trage ich euch zurück an mein Herz, verbinde eure Wunden und gebe euch neue Kraft, dass ihr wieder fröhlich und furchtlos seid, singt, tanzt und lacht.

Das ist gute Medizin gegen jeden Herbstblues. Das ist ein Hoffnungs-Booster in den Stürmen dieser Zeit und des Lebens. Ich wünsche uns allen ganz viel davon.

Ihr / Euer / Dein Pastor

H. Hüsch

P.S.: Auch Monatssprüche sind „Post von Gott“ für Dich und mich!
(Motto des Wochenendes mit dem Kids-Mobil und Achim Ullrich).

Sie erinnern uns daran,
dass es wahr ist:

DHL – Der Herr Leb!





Joachim Beuckelaer (1533-um 1573), Die gut bestückte Küche, 1566, Rijksmuseum Amsterdam Foto: Wikipedia

Ernte mit Ansage

Ein Küchenstillleben und seine Botschaften

Die zu Erntedankfesten in Kirchen ausgestellten Erntegaben folgen der Tradition des aus den besten Früchten des Feldes bestehenden Dankopfers, die in die vorchristliche Zeit zurückreicht. Je unsicherer - auch heutzutage - die Erträge unserer Bewirtschaftung der Erde werden, desto mehr Wertschätzung und Dank verdienen die geernteten Früchte. Und eine verschwenderische Fülle von Früchten und anderen Nahrungsmitteln darf sogar als Zeichen von Reichtum angesehen werden.

So jedenfalls wird es die Bevölkerung in den Niederlanden seit dem 16. Jahrhundert empfunden haben, als eine Blüte der Agrarkultur wohlhabende Grundbesitzer zu erfolgreichen Händlern und Nutznießern von Erntegut machte. Eingefahren wurde es von den Bauern, die als Pächter einen geringen Anteil des Überschusses für sich behalten oder verkaufen durften, von der bürgerlichen Gesellschaft aber kaum Wertschätzung erfuhren.

Obst, Gemüse, Geflügel, Fisch und Fleisch entwickeln sich in dieser Zeit zum wichtigen Thema einer eigenen Gattung der Alltagsmalerei, für die ein Jahrhundert später der Ausdruck Stillleben (stil leven = unbewegtes Dasein) geprägt wurde. Besonders Markt- und Küchenstillleben eigneten sich dafür, einerseits die Lage der Bauern als Marktverkäufer und andererseits die immer reichere Auswahl an Nahrungsmitteln zu veranschaulichen.

Dieser Reichtum konnte sich sogar im Bildtitel niederschlagen. Das Küchenstillleben, das hier vorgestellt wird, zeigt „*Die gut bestückte Küche*“ und wurde 1566 vom Antwerpener Maler Joachim Beuckelaer (um 1533 bis um 1574) geschaffen. Er konzipierte seine Küchen- und Marktbilder aber nicht nur als dekoratives Dokument materiellen Reichtums, sondern verlieh ihnen durch Darstellungen biblischer Szenen im Hintergrund auch einen höheren, moralischen oder religiösen Sinn.

Die Einbindung christlicher Themen in die von kirchlichen Anforderungen freie ‚weltliche‘ Malerei, die neben Stillleben unter anderem auch Landschaften und Alltagsszenen darstellte, ist als Neuheit in der Kunst des Reformationszeitalters festzuhalten und verdient zunächst nähere Betrachtung.

Der Glaube und die Wirklichkeit

Weltliche Malerei als Trägerin religiöser Botschaften

Die christliche Kunst, die Kirchen schmückt und Andachtsbilder für den privaten Gebrauch schafft, gerät im Jahrhundert der Reformation in eine Krise, indem sie als Gegenstand des im päpstlichen Ablasswesen gipfelnden Machtmissbrauchs Verfehlung und Zerstörung ausgesetzt ist. Als Höhepunkt dieser Entwicklung ist der so genannte Bildersturm festzuhalten, der Anfang der 1520er Jahre von den radikalisierten Vertretern der Reformation in Deutschland angestoßen und bald in die Niederlande weitergetragen wird. Martin Luther und seine Anhänger dagegen bestreiten die Heilsbedeutsamkeit religiöser Bilder. Statt der zum Sündenerlass führenden erlösenden Macht der Bildbetrachtung weisen sie besonders jenen Bildern, die Christi Heilswirken zeigen, eine neue Aufgabe als Predigt- und Lernhilfe zu.

In dieser Weise ‚entmachtet‘ gehen religiöse Motive immer häufiger eine Verbindung mit weltlichen Themen ein, für deren Hauptgegenstand sie als Hintergrundgeschehen eine ‚Alibifunktion‘ für eine Aufwertung zum Historienbild ausüben können. Umgekehrt werden christliche Botschaften so auch auf dem neu entstehenden Kunstmarkt attraktiv.

Die Verschiebung des inhaltlichen Bildschwerpunktes vollzieht sich zunächst in kleinen Schritten: Die Nahrungsmittel auf einem gedeckten Tisch für die Emmaus-Jünger (Lk 24,30-31) erweisen sich durch Farbigkeit und Oberflächendetails plötzlich als künstlerische Hauptsache des Bildes; eine in umwölkte Mondlicht getauchte Landschaft wird durch eine winzige Reisegruppe mit Esel zur dramatischen Kulisse einer „Flucht nach Ägypten“ oder die Darstellung einer Maria mit Kind verändert sich durch den Vorgang des Fütterns von einem unbewegten Andachtsbild zum Sittenbild, das die gesellschaftlich anerkannte Mütterlichkeit veranschaulicht. Deutlicher wird die Vermischung schon bei Darstellungen z.B. des „verlorenen Sohnes“ (Lk 15,11-32) in der Kulisse eines Bordells oder beim Thema der Berufung des Zöllners Matthäus (Mt 9, 9-17), der von Christus in seinem nächtlichen Kartenspiel unterbrochen und aus dem Wirtshaus zitiert wird.

Bei der Vermittlung biblischer Inhalte spielen Stilleben allgemein eher eine untergeordnete Rolle. Vielmehr steht die kunstvoll komponierte Anordnung unbelebter Dinge, deren Bandbreite von Nahrungsmitteln über Pflanzen, Kunstobjekte bis zur Büchersammlung reicht, im Dienst der zurzeit des Humanismus wachsenden Wissenschaftsbegeisterung und Entdeckerfreude. Zeugnisse dafür finden sich in einer Fülle von Enzyklopädien und Lehrbüchern. Eine höhere Sinnschicht findet man in Kombinationen sachlich sehr unterschiedlicher Dinge. Diese Zusammenstellungen folgen Ordnungsprinzipien der Welt- und Lebenserfahrung, wie sie z.B. in den vier Jahreszeiten, den fünf Sinnen, den vier Elementen oder den Lebensaltern zu finden sind.

Eine noch anspruchsvollere Sinngebung bieten Stilleben, deren Zusammenstellung auf literarisches oder philosophisches Gedankengut, z.B. die Vergänglichkeit, verweist: Das Beieinander von überreifen und mit Insekten besetzten Früchten, Musikinstrument, erloschener Kerze, Stundenglas und Totenschädel etwa erinnert den Betrachter auf subtilere Weise an die Nichtigkeit des Lebens als die im Spätmittelalter verbreitete, abschreckende Darstellung des Totentanzes. Am anderen Ende des Symbolspektrums stehen z.B. üppige Blumenstilleben, die nicht nur Einblick in die zeitgenössische Luxus-Industrie bieten, sondern in der Kombination jahreszeitlich nicht zusammengehöriger Sorten die vier Jahreszeiten repräsentieren oder in einem höheren Sinn an die für das Paradies vermutete zeitlose Blumenvielfalt erinnern.

Doch um einen Beitrag zu christlicher Erkenntnis oder Erziehung zu leisten, musste ein Stilleben schon eine deutlichere Sprache sprechen und die biblische Botschaft ‚unverschlüsselt‘ darbieten. Die „gut bestückte Küche“, die als Hintergrundszene Christus im Haus von Maria und Martha (Lk 10, 38-42) zeigt, hält Botschaften auf drei Ebenen bereit.

1. Marthas Küche: Ein Küchenstilleben als Lehrstück

Das Lukasevangelium schildert die Begegnung zwischen Martha und Christus und seinen Jüngern. Martha von Bethanien nimmt Christus gern in ihr Haus auf, das sie mit ihrem Bruder Lazarus und ihrer Schwester Maria Magdalena teilt. Jetzt setzt sich Maria als Zuhörerin dem Herrn zu Füßen, während Martha sich als Gastgeberin abmüht und schließlich – vergeblich – bei ihrem hohen Gast über die ungleiche Last beschwert.

Denn in Marthas Küche¹ herrscht noch Chaos. Von der vordersten Bildebene aus entfaltet sich eine üppige Pracht an Gemüse und Obst sowie verschiedenste Formen von Wild, Geflügel und Fleisch. Dazwischen verteilen sich Wasser- und Weinkrüge sowie Trinkgefäße und Servierschalen mit weiteren edlen Speisen. Von einer Mahlzeit ist indes noch nicht viel zu sehen. Der müde Ausdruck in den Mienen der beiden Mägde am linken Bildrand, die mit dem Rupfen und Aufspießen von Geflügel beschäftigt sind, wirkt da wie eine Aufforderung an die Bildbetrachter zur Mithilfe.

Denn von den anderen Personen in der Küche kommt keine Unterstützung. Sie haben es sich am rauchenden Kamin bequem gemacht und sind miteinander beschäftigt. Es dürfte sich um Begleiter Jesu handeln, die gehalten sind, ohne Proviant und Geld zu wandern und überall die Gastfreundschaft anzunehmen.

Diese Gäste schlagen die Brücke zwischen Gegenwart und weit zurückliegender Vergangenheit, die in Gestalt der biblischen Szene den Hintergrund des Bildes einnimmt. Im Mittelpunkt ist Christus als Prediger zu sehen, dem eine Gruppe von Männern und Frauen lauscht. Besondere Andacht ist in der Haltung der am rechten Bogenrand kauern Frau zu erkennen, in der man Maria Magdalena vermuten darf. Der an die Antike erinnernde architektonische Rahmen mit dem hängend drapierten rötlichen Stoffbaldachin als Machtsymbol, die bläulich verblasende Farbigkeit und einfachere Gewänder versetzen die Predigt Jesu in die Kulisse eines herrschaftlichen Hauses urchristlicher Zeit.

Von der reglosen Konzentration der Zuhörer Jesu unterscheidet sich nur die Gestikulation der an Jesu rechter Seite stehenden Frau, in der man die abgekämpfte Hausherrin erkennt: Auf ihre Beschwerde „*Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt alleine dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll!*“ antwortet der hohe Gast in einer Mischung aus Anerkennung „*Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe*“ und Zurechtweisung: „*Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden*“. Da Christus sich nicht direkt Martha zuwendet, sondern geradeaus in die Ferne blickt, dürfen sich alle von seiner Antwort angesprochen fühlen.



2. Das „gute Teil“ oder der Unterschied zwischen leiblicher und geistiger Nahrung

Die Geschichten von Maria und Martha gehören zu den wichtigen Predigtinhalten altkirchlicher Gottesdienste zu Marienfesten und sind somit allseits bekannt. Die häusliche Begebenheit als Hintergrund eines Küchenstilllebens zu platzieren ist Mitte des 16. Jahrhunderts in der Stillebenmalerei eine Besonderheit, die erstmals im Werk von Beuckelaers Lehrer Pieter Aertsen (1505-1575) vorkommt. Schon dieser hat mehrere Markt- und Küchenstillleben geschaffen, die den vordergründigen Hinweis auf den Reichtum an Nahrungsmitteln um eine überzeitliche, christliche Botschaft ergänzen und dabei unter anderem das Motiv des Hausbesuchs Christi bei Maria und Martha aufgegriffen haben.

Diese Botschaft besteht in der rechten Unterscheidung zwischen vergänglichen und ewigen Gütern, die immer wieder auf verschiedenen moralischen Ebenen getroffen wird. In unserer „gut bestückten Küche“ spielen die fleischlichen Genüsse, die in der großen Auswahl an Geflügel, Wild und Schinken, anschaulich sind, zunächst eine naheliegende Rolle als Komponenten eines üppigen Gastmahls.

In Verbindung mit der Darstellung der sich am Kamin wärmenden Gäste mit ihren geröten Gesichtern und freien Körperpartien werden aus den Nahrungsmitteln Warnsignale gegen ein lasterhaftes Leben mit Fress- und Trunksucht, dem ein enthaltsames Leben vorzuziehen ist. Denkt man diese moralische Botschaft auf christlicher Ebene weiter, kommt mit dem Motiv der aus dem Wort lebenden Maria die Tragik der Fehlentscheidung Marthas in den Blick, die der rechtschaffenen Gastgeberin den Vorzug gibt. Diese Tragik aber ist auch Gegenstand der reformatorischen Rechtfertigungslehre.

3. Gastfreundschaft als Sünde?

Maria und Martha in den Augen reformatorischer Theologie

Theologisch ungeschulte Betrachter der Küchen- und Marktstillleben Aertsens und Beuckelaers mögen die ungewöhnliche Reihenfolge der Bildinhalte als interessantes Beispiel für die ‚verkehrte Welt‘ – ein beliebtes Thema frühneuzeitlicher Alltagsmalerei – angesehen haben. Doch die beiden Künstler haben ihre Arbeiten in Antwerpen und damit in einem religiösen Umfeld geschaffen, das in den 50er und 60er Jahren des 16. Jahrhunderts von der Spannung zwischen lutherischer Lehre, reformiert-calvinistischem Denken und Einflüssen der Gegenreformation geprägt ist.

Lutherisches Gedankengut, darunter die Verdammung der Werkgerechtigkeit, hat sich nach heftigen Kämpfen Mitte des 16. Jahrhunderts in Antwerpen durchgesetzt und ist auch in der dortigen Maler- und Dichterschaft verbreitet.

Die Rechtfertigungslehre Luthers, die von Gerechtigkeit allein aus Glauben spricht und diesen als von Gott geschenkte Gnade beschreibt, verändert auch die aus der Antike überlieferte Sicht auf die Schwestern Maria und Martha als Verkörperung zweier grundverschiedener Lebensweisen: Während Maria (Magdalena) als bekehrte Sünderin ein beschauliches, nach innen gekehrtes Leben („vita contemplativa“) mit Blick auf das Wort Gottes und auf die Ewigkeit zugeschrieben worden ist, hat man in Martha das Prinzip eines aktiven und gegenwartsorientierten Lebens gesehen, das auf Produktion und Handel ausgerichtet ist („vita activa“) und ein Grundideal tätiger Fürsorge darstellt. Auch eine Mischform („vita mixta“) ist anerkannt und in den Abläufen des klösterlichen Lebens verwirklicht worden.

Dem grundsätzlichen Wohlwollen gegenüber den unterschiedlichen Lebensweisen erteilt Luther in Bezug auf Maria und Martha eine scharfe Absage. Nicht nur tauscht er die bisher an Marienfesten übliche Lesung von Lk 10,38-42 gegen die Schilderung der Heimsuchung Mariens (Lk 1,39 ff.) aus; die Rolle der Martha, die den passiven Glaubensakt ihrer Schwester durch ihren Dienstifer stört und gefährdet, wird in manchen seiner Predigten zum Ärgernis, ja zur Sünde der Werkgerechtigkeit erklärt. Zugespitzt: Martha ist nicht diejenige, der von Christus das ‚gute Teil‘ zugesprochen wird und erscheint dadurch als Verlorene.

Durchstöbert man die Kunstgeschichte nach anderen Darstellungen des Besuchs Christi bei Maria und Martha, stößt man neben einigen Gemälden auf grafische Blätter deutscher und niederländischer Künstler, die die Demütigung der Martha schärfer herausarbeiten, indem sie z.B. Christus in eindeutig abweisender Haltung oder Martha als geistlose Hausmagd mit Schürze und Küchenutensilien wie Besen oder Kochlöffel abbilden.

Aufgrund der nur kurzen Blüte des Luthertums in den Niederlanden hat es dort keine weitere Entfaltung lutherischer Lehrbilder gegeben. In Antwerpen wütete 1566 ein Bildersturm, der die Produktion neuer Bilder religiösen Inhalts unterband und außerdem Raum für die katholische Gegenreformation mit neuen eigenen Kunstregeln schuf. Joachim Beuckelaer schuf sein Küchenstilleben kurz zuvor und hinterließ unbewusst ein wichtiges Zeitdokument für die kurzzeitige Aufgeschlossenheit niederländischer Künstler für lutherische Ansichten.

Anne Heinig

Als sie aber weiterzogen, kam Jesus in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihnen zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.

(Lukas 10, 38-42)

GOTTESDIENSTPLAN

– 09. November bis zum 24. Dezember 2025 –

ENDE DES KIRCHENJAHRES UND ADVENT

DATUM	SONNTAG	SCHLESWIG St. Paulus-Gemeinde RD	KIEL Immanuelgemeinde
09.11.	Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	11.30 Uhr „Alles Wesentliche Drin“-GD SELK-Kollekte: Personalkosten SELK	9.30 Uhr „Alles Wesentliche Drin“-GD SELK-Kollekte: Personalkosten SELK
16.11.	Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	→→	10.30 Uhr (!) Predigtgottesdienst <i>P. Wilfried Keller</i> Kollekte: Gemeindearbeit
19.11.	Buß- und Bettag	→→	19.00 Uhr Abendgottesdienst SELK-Kollekte: Jugendfreizeiten
23.11.	Ewigkeitssonntag	→→	9.30 Uhr (!) Gottesdienst mit Abendmahl am Altar <u>17:00 Uhr: Laternen-Umzug!</u> Kollekte: Gemeindearbeit
30.11.	1. Advent	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Kollekte: Gemeindearbeit	9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst KINDERGOTTESDIENST Kollekte: Gemeindearbeit
07.12.	2. Advent	→→	 10.00 Uhr (!) Familien- Gottesdienst <u>anschl:</u> Adventliches Beisammensein Kollekte: Kirchbaukasse Kiel

HAUS-GOTTESDIENSTE in **FLENSBURG** nach Absprache

DATUM	SONNTAG	SCHLESWIG St. Paulus-Gemeinde RD	KIEL Immanuelgemeinde
14.12.	3. Advent	11.30 Uhr Abendmahlgottesdienst SELK-Kollekte: Solidaritätsfonds im Kirchenbezirk	9.30 Uhr Abendmahlgottesdienst <i>KINDERGOTTESDIENST</i> SELK-Kollekte: Solidaritätsfonds im Kirchenbezirk
21.12.	4. Advent	→→	9.30 Uhr Singe-Gottesdienst Kollekte: Gemeindearbeit
24.12.	Heiligabend	16:00 Uhr CHRISTVESPER in Kiel Kollekte: Lutherische Kirchenmission (Bleckmar)	

Abwesenheit Pastor Dittmer:

10.-13.11. Oasentage 2025 in Hanstedt (PIED)

Die Vertretung in dringenden seelsorgerlichen Notfällen hat übernommen: P. Wilfried Keller (Tel. 04561-5273337). Vertretungsangaben bei Abwesenheit des Pastors sind auch immer den Ansagen auf dem Anrufbeantworter des Pastorates zu entnehmen. **Sollten Sie auf diesem Weg einmal nicht fündig werden, wenden Sie sich im Notfall auch gerne jederzeit an ein Mitglied des Kirchenvorstands.**

Psalm 130,6

Meine Seele wartet
auf den Herrn
mehr als die Wächter
auf den Morgen.





Allen Gliedern der Gemeinden Kiel und Rendsburg, die im Oktober, November und Dezember Geburtstag haben, wünschen wir von Herzen Gottes Segen, Gesundheit und alles Gute!

Kirchenvorstand der Immanuelgemeinde Kiel

Dr. Markus Hirschfeld	Tel. 0431 / 67 85 92	markus.hirschfeld@t-online.de
Christof von Hering	Tel. 0431 / 54 17 59	rendant.nds-ost@selk.de
Dorothea Singer	Tel. 0431 / 320 95 98	singney@freenet.de
Gunnar Gradert	Tel. 0171 / 527 81 50	gunnar.gradert@web.de
Astrid Frahm	Tel. 0431 / 67 94 20 53	astrid-frahm@web.de

Kirchenvorstand der St. Paulus-Gemeinde Rendsburg

Iris Nehrig	Tel. 04621 / 382 03 59	neh4luchti@web.de
Dr. Wolfgang Preuß	Tel. 04885 / 90 19 40	ingrid.preuss@gmx.net
Ulrich Föllmer	Tel. 04331 / 555 15	ulrich_foellmer@web.de

- 
- für die schönen Sommer(-Urlaubs)-Tage dieses Jahres.
... für Essen und Trinken, ein warmes Zuhause
in Herbst und Winter und ein gemütliches Bett zum Schlafen.
... für den interessanten Vortrag von Pastor Söllner über das Heilige Land,
das nun doch Schritte Richtung Frieden zu gehen scheint.
... für das Ende der Sommerpause im Erzähl-Café und in den Chören.
... für die vielen guten Begegnungen und Gespräche,
die uns in den letzten Wochen geschenkt wurden.
... für den Besuch von Achim Ullrich, den Einsatz des Kids-Mobils und alle kleinen
und großen Besucher, die sich haben einladen lassen und gekommen sind.
... für erfahrene Vergebung und die Überwindung von trennenden Gräben.

DANK

- ... für alle Rückmeldungen zu unserer Finanz-Umfrage im Sommer
und die Möglichkeit, die Dachsanierung durch die Unterstützung so vieler
gemeinsam angehen und im Februar 2026 umsetzen zu können.
... für die neue Konfirmandengruppe, die vor den Herbstferien gestartet ist.
... für jedes offene Ohr, das uns zuhört, jede Schulter, an die wir uns
anlehnen können, alle guten Worte und jede herzliche Umarmung.
... für unsere Freunde und Familien, die unser Leben so reich machen.
... für gemeinsames Glauben und Leben im Kreis lieber Geschwister.
... für Einkommen, Auskommen und Frieden in unserem Land.
... für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an unserer Seite.
... für das Geschenk eines weiteren Kirchenjahres, das wir trotz
unterschiedlicher Meinungen in einer (!) SELK miteinander erleben durften
– versammelt um unseren einen Herrn Jesus Christus.
... für fröhliches miteinander buddeln, schneiden, fegen, schreddern, klönen, ...
beim Gartentag in Kiel ... für die Möglichkeit miteinander zu beten, zu
singen und Gott zu erfahren.
- 

Gott – im Alltag entdeckt!

Am Rande des Kids-Mobil-Einsatzes kam sie auf mich zu, Wiebke Seelhöfer. Im Gepäck hatte sie eine super Idee für unseren Gemeindebrief: eine neue Rubrik unter der Überschrift „Gott – im Alltag entdeckt!“.

Mitmachen kann jede und jeder, die bzw. der mit offenen Augen und wachen Sinnen durch seine Tage geht und plötzlich denkt: „Ups, was ist denn das?! Hier hätte ich ja gar kein „Zeichen des Himmels“ erwartet. Und plötzlich berührt Gott mein Herz so sehr, dass ich staune.“

Wenn das passiert, einfach ein Foto schießen und es zusammen mit einem kleinen Text an kiel@selk.de schicken.

Danke, Wiebke, für den tollen Impuls. Und für den ersten Beitrag. Hier kommt er:

Seit mein Fahrrad in Wankendorf steht, fahre ich nach Bornhöved zum Einkaufen über eine schöne Nebenstrecke – durch Felder und durch einen Wald. Einen Tag habe ich dieses riesige (ca. 3m hohe) Kreuz → durch die Bäume auf einer Wiese entdeckt und war total verwirrt – "Warum steht dieses Kreuz da?" –

Es riss mich aus meinen Gedanken und gab mir erstmal ein komisches Gefühl. Ein paar Mal bin ich noch mit einem komischen Gefühl dort längs gefahren, aber inzwischen gucke ich immer schon nach dem Kreuz. Etwas weiter unten am Hang steht eine Bank mit Blick auf den Schmalensee, hier kann man wunderbar eine Pause machen und beten.



Als ich das Foto gemacht habe, begegnete ich einem Mann. Er meinte, dass Kreuz wird für christliche Veranstaltungen wie Gottesdienst zu Pfingsten genutzt.

(Wiebke Seelhöfer)

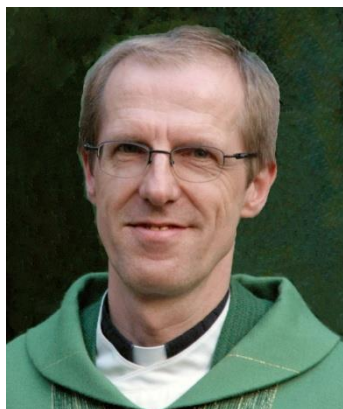
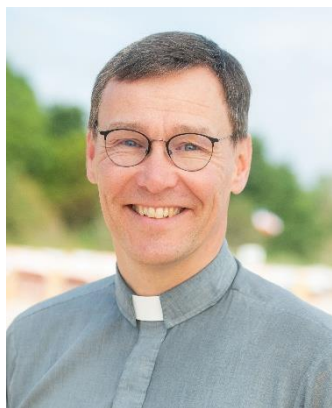


Kandidaten zur Propstwahl nominiert – Wahlversammlung Ende November

Da Propst Dr. Daniel Schmidt (bisher Groß Oesingen) zum 01. Oktober 2025 die Berufung auf den Lehrstuhl für Biblische Theologie / Neues Testament an der Lutherisch-Theologischen Hochschule in Oberursel angenommen hat, wird die Neuwahl eines Propstes für die Region-Nord SELK (Kirchenbezirke Niedersachsen-Ost und Niedersachsen-Süd) notwendig. Am 07. Oktober 2025 tagten deshalb die Pfarrkonvente der beiden Kirchenbezirke gemeinsam in Bleckmar, um einen oder mehrere Kandidaten für die Neuwahl zu nominieren. Das Ergebnis des Konventes ist:

Als Kandidaten für die Wahl des Propstes der Kirchenregion Nord der SELK sind nominiert (in der Reihenfolge der im Konvent erhaltenen Stimmen):

Pastor Andreas Rehr
(Dreieinigkeitsgemeinde Hamburg)



Pastor Klaus Bergmann
(Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau
& Dreieinigkeitsgemeinde Hohenwestedt)

Die **Wahlversammlung** ist für den **29. November 2025, 14.00 Uhr**, in der **St. Johannis-Kirche in Bleckmar** geplant. Unsere Gemeinden werden durch Pastor Dittmer und unsere diesjährigen Synodalen ihre Verantwortung bei der Wahl wahrnehmen.

Begleiten wir die beiden Nominierten ebenso wie die Wahlversammlung mit unserer Fürbitte und bitten wir Gott um sein Geleit und seinen Segen.



Bald, ganz bald ...



... ist das Kirchenjahr schon wieder zu Ende, der Advent steht vor der Tür und Weihnachten naht! Und damit kommt auch der Heiligabend in Sicht.

Nach **Kids-Mobil-Wochenende** im September und **Laternenumzug** im November (siehe Rückseite dieses Gemeindebriefes!) wollen wir in diesem Jahr wieder ein **KINDERMUSICAL FÜR DEN HEILIGABEND** einüben 😊!

Wer hat Lust mitzumachen? Wer hat Freude, mitzuspielen und zu singen?

Wir treffen uns dazu ab Ende November, viermal nacheinander, dienstags von 17:00-18:00 Uhr in unserer Kirche in Kiel im Gemeindesaal. Die Termine sind:

25. November – 02. Dezember – 09. Dezember – 16. Dezember 2025

Der Termin für die Generalprobe wird später noch bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf den Heiligabend-Gottesdienst und darauf, dass ganz viele mitmachen, um ihn gemeinsam zu gestalten!



BIST DU



AUCH MIT DABEI?



GEMEINDERTERMINE 2025

Herbst- und Adventzeit

08. November	Chorvertretersitzung in Kiel
09. November	Erzähl-Café
11. November	Bibelkreis Schleswig
22. November	KV-Klausur
23. November	Laternelaufen
ab 25. November	(Kinder-)Musical-Projekt Heiligabend
29. November	Propstwahl-Synode in Bleckmar
07. Dezember	Gemeinsamer Adventssonntag in Kiel
09. Dezember	Bibelkreis Schleswig
14. Dezember	Erzähl-Café



Ratebild für Jung und Alt

Galaktische Spinne oder Drohnenküken? Das Objekt, das hier erraten werden soll, wurde verlassen und fristet nun ein einsames Dasein im Treppenflur der Kirchengebäudes, während der Partner keinen Gottesdienst mehr verpasst.

Bitte das Objekt auf einer Lösungskarte beim Namen nennen und diese 2x nach innen gefaltet in die durchsichtige Teilnahmebox im Windfang der Kirche werfen. Oder man schicke die Lösung per E-Mail an die Gemeindebriefredaktion (Anne.Heinig@vodafoneemail.de). Einsendeschluss ist der 14. Dezember 2025. Die Gewinner dreier Preise werden voraussichtlich am 4. Advent ausgelost.

Mitarbeiter der Gemeindebriefredaktion und ihre Angehörigen dürfen mitraten, werden aber bei der Ziehung nicht berücksichtigt. Das Ratebild aus GB 2/2025 zeigte die Noppen einer Silikon-Spülbürste in der Küche.



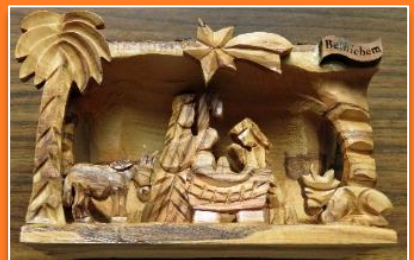
Israel und Palästina am Abgrund Aktuelles zum Palästina-Konflikt

Am 13. September hielt Pastor Dr. Peter Söllner (Celle) in der Immanuelkirche seinen aktuellen Vortrag über die anhaltenden Auseinandersetzungen um Palästina, die mit den Anschlägen palästinensischer Terroristen auf verschiedene Ortschaften auf israelischem Gebiet seit dem 7. Oktober 2023 eskaliert sind.

Jerusalem, der bedeutendste Treffpunkt der drei Weltreligionen im Nahen Osten, ist heute ein Ort voller Gegensätze, die sich in der Spannung zwischen friedlichen Zonen des Gebets und militärisch streng abgeriegelten Arealen zeigt. P. Söllner, der einen Teil seines Theologiestudiums in Jerusalem absolviert hat und mit einer Palästinenserin verheiratet ist, führte seine Zuhörer durch die spannende Geschichte palästinisch-jüdischer Begegnung, deren Anfänge in der Zerstörung des Zweiten Tempels in Jerusalem und der nachfolgenden Entwurzelung und Vertreibung der Juden aus Palästina liegen.

Strenggläubige Juden haben die Zerstreuung als Schicksal angenommen und leben in der Erwartung der Heimrufung ins Heilige Land durch den Messias selbst. Als Sünde erscheinen ihnen seit jeher die Bemühungen um eine vorzeitige Heimkehr. Diese Anstrengungen aber nahmen mit dem um 1900 aufkommenden Zionismus erstmals eine politische Dimension an. Unter dem Druck des in ganz Europa zunehmenden Antisemitismus konkretisierten sich nach dem Ersten Weltkrieg die Erwartungen an die Schaffung einer „nationalen Heimstätte für Juden im Heiligen Land“, das nach dem Ende des Osmanischen Reiches zwischen 1920 und 1948 unter britischer Verwaltung stand. Diese versprach sowohl der zionistischen Bewegung als auch der in Palästina verwurzelten arabischen Bevölkerung eigene, souveräne Staatsgebiete, ohne ihre Zusagen jemals einzuhalten. Das Ausbleiben einer gerechten Teilung des umkämpften Landes durch die Vereinten Nationen nutzte die zionistische Bewegung im Mai 1948 zur Verkündung des unabhängigen Staates Israel – gefolgt von einem prompten kriegesischen Angriff durch die arabischen Nachbarstaaten in der folgenden Nacht.

Ungeachtet vieler Friedensbemühungen auf allen weltpolitischen Ebenen ist der Nahostkonflikt bis heute nicht gelöst und die Anerkennung Palästinas als souveräner Staat bleibt ein Streitpunkt auch der europäischen Politik. Zu den Leidtragenden des anhaltenden Kriegsgeschehens gehört einerseits die israelische und andererseits die palästinensische Zivilbevölkerung, zu der auch viele Christen zählen. Ihnen gilt das Engagement P. Söllners, dessen Hilfsprogramm „Palästinensische Christen in Not“ neben freundschaftlichem Kontakt vor allem in finanzieller Unterstützung durch Spendenaktionen und den Vertrieb von Kunsthandwerk besteht.



Immanuelgemeinde Kiel, Felsenstraße 20, 24147 Kiel

SELK

LATERNENUMZUG

Sonntag, 23. November 2025

Treffpunkt:

17:00 Uhr

Immanuelkirche Elmschenhagen (SELK)
Felsenstraße 20, Parkplatz



Laternelaufen, Lieder singen,
Abschluss an der Kirche und Imbiss



Komm doch mit!



Gemeindebrief für